

Betritt man von der Kirchgasse her durch das Hauptportal den Pfarrkirchhof, so hat man die Nordseite der Kirche vor sich mit dem Turm, welcher in die Nordwestecke eingebaut ist. Am Aeußeren der Kirche überraschen sofort die hohen, im Schiff auch sehr breiten Fenster mit 2 und 3 Längspfosten und dem mannigfaltigsten reichen Maßwerk reinsten Gotik, am schönsten im Chor. Hier am Chor ist auch ein Strebepfeiler mit Fialen und Kreuzblumen reich verziert, während die übrigen Pfeiler sämtlich ganz einfach massiv gehalten sind. Ein Gang um die Kirche zeigt das. Die 3 Portale der Kirche sind durch Vorhallen geschützt. Sie weisen reiche Gliederung auf, zumal das größte, das Nordportal des Schiffes, die sogenannte Brautthüre, welche in der Lage der Kirche von jeher die Hauptthüre gewesen ist. Infolgedessen hat auch die Westseite keinerlei Schmuck, wie an anderen Kirchen des Mittelalters, die als Vorderseite die Westseite haben. Figürlichen Schmuckes entbehren die Portale gänzlich. Es mag das wohl auch daran gelegen haben, daß sie, wie die ganze Kirche, graniten sind, und der spröde Stein dem Bildhauer viel größere und darum auch teurere Arbeit machte. Dennoch sind am Westgiebel, und zwar am Gurt der beiden Strebepfeiler dicht neben der Vorhalle, 2 allerdings schon sehr verwitterte Köpfe aus Granit ausgehauen zu sehen (vielleicht der Meister am Kirchbau?). In der Vorhalle vor dem Chorportale sind mehrere Epitaphien der Familie Lessing aufgestellt, so auch die von Lessings Eltern, außerdem ein Grabstein des Ritters Wolff von Ponikau vom Jahre 1617, welcher die fast lebensgroße Mannesfigur in voller Rüstung zeigt. Tritt man in den hohen Chor ein, so bietet sich dem Auge eine der schönsten Anlagen des Mittelalters dar, einfach und doch erhaben schön. Das reichgegliederte Kreuzgewölbe ruht auf Säulenbündeln, die an den Seitenwänden emporstreben. Die Apsis ist dreiteilig. Im Aebrigen hat der Altarplatz noch 4 offene und 2 zugemauerte Fenster, also im Ganzen nach der Anlage 9. Der alte, noch jetzt dem kirchlichen Gebrauch dienende Hochaltar, zu dem 2 Stufen hinaufführen, ist ein Werk des 15. Jahrhunderts. Er stellt im Mittelschrein in lebensgroßen Figuren (alles Holzbildhauerei) in der Mitte die gekrönte Maria mit dem Jesuskinde dar, darüber jubilierende Engel, rechts Johannes den Täufer mit dem Lamm, links den Apostel Johannes mit dem Kelch. In den Flügeln des Altars stehen links Andreas mit dem Kreuz, rechts Christophorus, das Jesuskind tragend. In der Predella ist das heilige Abendmahl dargestellt. Der ganze Altar ist gekrönt von einer doppelten Reihe gotischer Baldachine, unter denen Paulus mit dem Schwerte, Petrus mit dem Schlüssel, der heilige Laurentius mit dem Rost und eine weibliche Heiligenfigur, in der Mitte ein Bischof (Bruno II. oder der heilige Benno?) und darüber ein Ritter mit Lanze (Bernhard II. von Kamenz?) stehen. An der Südwand im Chorschluß ist noch das (leider sehr beschädigte) mit Laubwerk und Kreuzblumen reich gezierte Sakramentshäuschen aus Sandstein zu sehen neben den 3 steinernen Nischen in der Wand, den sogenannten Levitensitzen (für die amtierenden Priester), über welchen Laubwerk und 2 Köpfe, ein männlicher und ein weiblicher, in gotischer Sandsteinarbeit sich finden. Das hölzerne Chorgestühl an beiden Seitenwänden ist in seinem unterm Teil sehr alt,